

„Ein trauriger Tag“ ist das Programm

Svanevit begeistert im BÜZ mit rasanten Polkas und melancholischen Liebesliedern / Virtuoses Spiel mit Humor

Von Rolf Graff

Minden (rgr). Schon zum dritten Mal war im Rahmen der Nordischen Reihe mit Svanevit eine der angesehensten Folkbands Skandinaviens zu Gast im Mindener BÜZ.

Das hat gute Gründe, denn die vier versierten Musiker der Band bieten fast so etwas wie eine Blaupause für ein schwedisches Folk-Ensemble. Bei ihnen treffen historische Instrumente auf alte überlieferte Melodien und Texte, die bis ins Mittelalter zurückgehen und passend durch neue Kompositionen ergänzt werden.

Sven Svanevit, der Namenspatron der Band, ist ein alter Ritter und die Ballade über ihn und die Rätsel, die er lösen muss, gehören natürlich auch an diesem Abend zum Repertoire. Auch Svanevit spielt in erster Linie die typischen schwedischen Polkas und dazu andere traditionelle Tänze wie Walzer, Polkas, Menuette oder Schottische.

Sie klingen bei ihnen aber immer eine Spur eleganter und kultivierter, was wohl an dem virtuoson und exakten Spiel



Maria Larsson verzaubert mit ihrem Spiel auf der Geige das Publikum im BÜZ. Foto: Graff

der Gruppe liegt. Die Polkas mit ihrem stolpernden Takt hält Erik Ask-Upmark für die Erfindung eines Piraten mit Holzbein. Er spielt Harfe, Säckpipa (schwedischer Du-

delsack), Flöten und Maultrommel auf gleich hohem Niveau und führt mit humorvollen Ansagen in gutem Deutsch durch den Abend. So meint er, dass 99 Prozent der schwedi-

schen Songs Liebeslieder sind, von denen wiederum 99 Prozent traurig sind.

Anders Larsson, der kraftvoll und treibend Gitarre spielt, gibt dem Programm da-

raufhin augenzwinkernd den Titel: „Ein trauriger Tag in Schweden.“ Er ist aber auch der Mann für die ganz ruhigen Momente, singt auch mal a cappella ein Segenslied oder einen Psalm und verblüfft mit zartem Gesang voller Gefühl, der im Gegensatz zu seiner stattlichen Erscheinung zu stehen scheint.

Maria Larsson erfreut mit ihrem Spiel auf der Geige, das reich an Nuancen und kleinen Verzerrungen ist und sowohl solistisch als auch im Ensemblespiel begeistert. Im Zusammenspiel mit der Nyckelharpa (Schlüsselfiedel), die Anna Rynefors ebenso exakt wie gefühlvoll spielt, ergeben sich reizvolle Klangbilder. Das gilt auch, wenn sie mit Erik Ask-Upmark, mit dem sie als Duo Dråm auch schon im BÜZ auftrat, gemeinsam Säckpipa spielt. Beide spielen auch einige Stücke aus ihrem Programm und gelegentlich spielt sie auch Tamburin. Virtuoses Spiel, ausgewogener Gruppenklang, Humor und Nähe zum Publikum begeistern die Zuhörer und reißen sie mit. Am Ende holt der anhaltende Applaus Svanevit für mehrere Zugaben wieder zurück auf die Bühne.

Malkurse zum Symbolismus

Bielefeld (mt). Zur Ausstellung „Schönheit und Geheimnis. Der deutsche Symbolismus“ bietet die Kunsthalle Bielefeld ein umfangreiches Malkursprogramm an, in dem noch einige Plätze frei sind. So können fünf- bis zehnjährige Kinder mit Regine Höweler die fantastische Welt der Feen, geflügelten Pferde und weiterer Mischwesen erkunden (donnerstags 14.30 - 16 Uhr, ab 25. April). Anmeldungen für das Angebot nimmt die Kunsthalle Bielefeld unter der Telefonnummer (05 21) 3 29 99 50-0 entgegen.

„Maus und Co.“ erobern Museum

Paderborn (epd). Unter dem Titel „Maus und Co.“ widmet sich das Naturkundemuseum im Marstall in Paderborn-Schloß Neuhaus ab 19. April den kleinen Säugetieren der Welt. Die Schau solle die Vielfältigkeit und Intelligenz von kleinen Säugetieren verdeutlichen, kündigte das Museum an. Präsentiert würden Dioramen mit etwa 100 Säugetierpräparaten aus allen Kontinenten. Außerdem seien bis zum 14. Juli rund 50 unterschiedliche Nagetierfallen und weltberühmte Zeichentrickfiguren wie etwa Micky Maus zu sehen.

Charme und Ausstrahlung

Lily Dahab mit ihrer Berliner Band im Jazz Club Minden

Von Kerstin Rickert

Minden (kr). Mit einer Stimme von außergewöhnlichem Schönklang, mit Charme und bezaubernder Ausstrahlung nahm die argentinische Sängerin Lily Dahab ihre Zuhörer am Samstag im Jazz Club Minden mit auf eine Reise in ihre Heimat. Begleitet von ihrer Berliner Band um den Pianisten Bene Apperdannier entführte Lily Dahab das Publikum aber nicht nur nach Argentinien.

Neben eigenen Kompositionen, in denen die argentinische Folklore ihre Spuren hinterlassen hat, standen auch brasilianische Klassiker auf dem Programm: Djavans „Flor

de Lis“ etwa oder das bezaubernde „Agua de Marco“ von Antonio Carlos Jobim – Stücke, die Lily Dahab, ebenso wie die sanfte Ballade „Bésame Mucho“, für ihr 2010 erschienenes Album „Nómade“ ausgesucht hatte und die dem Publikum einen Einblick in die vielfältige Klangwelt der Sängerin geben.

Lily Dahab wurde in Buenos Aires geboren, hat arabische Vorfahren, lebte viele Jahre in Spanien und seit fünf Jahren in Berlin. In den Musikern, die sie heute begleiten, lässt sie das Publikum wissen, habe sie dort gefunden, was sie nicht für möglich gehalten hätte: Gleichgesinnte mit einem Faible für ihre Musik und für das ihr in die Wiege gelegte lateinamerikanische Temperament. Die feinen klangerischen

Zwiesgespräche zwischen ihr und ihren Begleitern Andreas Edelmann am Bass, Jo Gehlmann an der Gitarre, Daniel „Topo“ Gioia an den Percussions und Bene Apperdannier an den Tasten und die in Zusammenarbeit mit Letzterem entstandenen Eigenkompositionen zeigen, wie recht sie hat. Gerade erst von einem sechswöchigen Heimat-Besuch zurückgekehrt, beeindruckte die Wahl-Berlinerin besonders mit ihren ausdrucksstarken Piazzolla-Interpretationen.

Im heißblütigen Rhythmus des Tango blühte die sympathische Front-Frau richtig auf, legte ihr ganzes Temperament und betont viel Gefühl für Dramatik und Ausdruck in begeisternde Interpretationen von „Yo soy Maria“, „Vuelvo al sur“ und „Siempre se vuelve a Buenos Aires“. „Huellas“ (Spuren) hat Lily Dahab ihr neues Album, auf dem sich zwei der Stücke von Astor Piazzolla befinden, genannt.

Dass die Einflüsse ihrer Heimat in ihr weitaus mehr als nur Spuren hinterlassen haben, wird nicht nur in diesen Momenten sehr deutlich. Sie hat die Musiktradition ihres Landes und darüber hinaus verinnerlicht und verleiht ihr mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln Ausdruck. Mit Mimik und Gestik, mit Charme, ehrlichen Emotionen und sympathischer Natürlichkeit.

Und mit einer hellen, klaren Stimme, die sich mal engelsgleich ins Ohr schmeichelt, mal feuriges Temperament versprüht und dabei die Gratwanderung, nie in süßlich-seichtes Fahrwasser abzudriften, perfekt meistert. Einfach bezaubernd.

■ **Nächstes Konzert:** Am Samstag, 13. April, ist mit „Trisense“ eines der derzeit spannendsten deutschen Jazz-Trios im Jazz Club Minden zu Gast, um das neue Album „Turning Points“ zu präsentieren.



Eva Wagner-Pasquier, die mit ihrer Halbschwester Katharina Wagner die Bayreuther Festspiele leitet, wird am 12. Mai Ehrenmitglied des Mindener Wagner-Verbandes. Foto: Archiv

Festkonzert im Theater

Wagner-Verband ehrt Eva Wagner-Pasquier

Minden (mt). Am 12. Mai verleiht der Richard Wagner Verband Minden der Bayreuther Festspielleiterin Eva Wagner-Pasquier die Ehrenmitgliedschaft. Aus diesem Anlass veranstaltet der Verband um 11.30 Uhr im Stadttheater ein großes Festkonzert.

Die Nordwestdeutsche Philharmonie spielt unter der Leitung des Dirigenten Frank Beer-

mann, Generalmusikdirektor der Oper Chemnitz, die Ouvertüre der Oper „Der Fliegende Holländer“ von Richard Wagner und von Franz Schubert die Sinfonie Nr. 9 C-Dur. Dirigent und Orchester waren Partner der drei Opernproduktionen des Mindener Verbandes.

Karten sind erhältlich beim Richard Wagner Verband Minden, Telefon (0571) 205 77.

Große und kleine Wünsche mit Publikum

Bernd Giesecking stellt in Buchhandlung „Das Buch“ neues Werk vor

Minden (jol). Die Buchhandlung „Das Buch“ öffnete am Samstagabend die (Hinter-)Türen des Kaufhauses Hagemeyer für Bernd Giesecking, damit er zum ersten Mal einem Publikum sein „Großes Buch der Wünsche“ (das MT berichtete) vorstellen konnte. Das Team um Olaf Hopf hatte ganze Arbeit geleistet, um den vielen Interessierten einen angenehmen Empfang im abendleeren Kaufhaus zu bereiten.

Ein bestens geeignetes Ambiente für die Präsentation des Buches mit kleinen Geschichten und Gedichten rund ums Wünschen, denn Bernd Gieseckings bekannte gleich, dass es schon immer sein Wunsch gewesen sei, einmal eine Nacht im Kaufhaus zu verbringen. Diese ansteckende Begeisterung und oft schelmischer Witz prägten den gesamten Abend. Was der bekennende Buch-Liebhaber Giesecking



Bernd Giesecking erzählt von größeren und kleineren Wünschen. Foto: Jochen Lewin

vortrag, bewies nicht zuletzt eines: große Liebe zu Geschichten und Freude am Erzählen.

Einen Lese-Abend nicht nur für Kinder, sondern für die ganze Familie wünschten sich Olaf Hopf und Bernd Giese-

cking, und auch wenn die Kinder deutlich in der Unterzahl waren, ging dieser Wunsch in Erfüllung: Denn alle, die da waren, egal ob sie sich eher als Kinder, Eltern oder Großeltern fühlten, hatten spürbar Spaß an dieser Darbietung.



Lily Dahab begeisterte im Jazz-Club das Publikum. Foto: Rickert